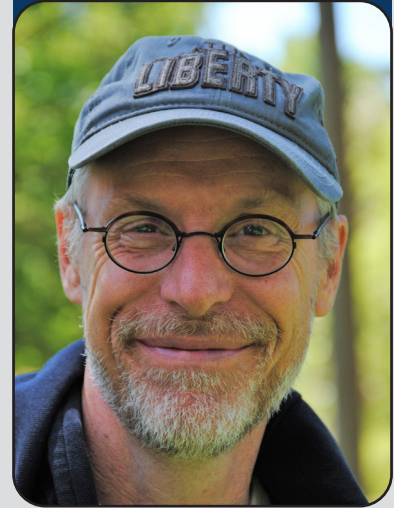




Stiftung **Büngerner
Dingdener** Heide



Kultur erleben Landschaft entwickeln Natur schützen



*„Einen Lehrer gibt es,
wenn wir ihn verstehen;
es ist die Natur.“*

Heinrich von Kleist (1777-1811)





Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir die Natur als Lehrer begreifen, gibt uns das die Chance, viel über uns selbst zu lernen. Besonders dann, wenn wir zurückblicken - wie sah eine Landschaft vor 100 oder gar 700 Jahren aus? Auf welche Weise hat die Nutzung und Bewirtschaftung durch menschliche Hand die Entwicklung des Naturraums beeinflusst? Welche Folgen waren damit verbunden, in positiver wie in negativer Hinsicht? Und was können wir daraus für die Zukunft lernen?

Einen solchen Rückblick bieten wir den Besuchern der Büngrerner Dingdener Heide. Dazu haben wir einen Teil dieses wunder-

schönen Gebietes in Zeitzonen verwandelt, die zeigen, wie die Landschaft in früheren Epochen aussah. Lassen Sie sich mitnehmen auf diese faszinierende Reise in die Vergangenheit und erfahren sie mehr über das Zusammenspiel von Natur und Mensch im Wandel der Zeit. Mehr über das Projekt „Büngrerner Dingdener Heide-Geschichte einer Kulturlandschaft“ und über unsere Arbeit erfahren Sie in dieser Broschüre. Auf den folgenden Seiten geben wir Einblicke in Aufgaben, Struktur, Partnerschaften und Finanzierung der Stiftung Büngrerner Dingdener Heide.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Vielleicht bekommen Sie dabei Lust, einmal selbst die

wechselvolle Vergangenheit dieser Kulturlandschaft zu erforschen? Dann empfehle ich Ihnen einen baldigen Besuch!

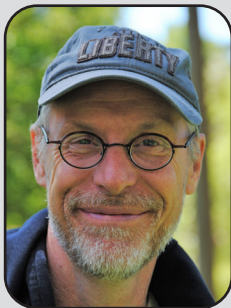
Herzlichst,

Matthias Bussen
*Vorstandsvorsitzender
der Stiftung Büngrerner
Dingdener Heide*

Kultur erleben
Landschaft entwickeln
Natur schützen

Leitbild der Stiftung

Ziele und Aufgaben der Stiftung



Matthias Bussen
Vorsitzender der Stiftung

Kulturhistorische Zeitgeschichte zum Leben erwecken – dieser Aufgabe widmet sich die Stiftung Büngrerner Dingdener Heide als Trägerin des Projektes „Büngrerner Dingdener Heide – Geschichte einer Kulturlandschaft“. Daneben sichert und erweitert sie Naturschutz-Räume im Projektgebiet.

Das Leitbild der Stiftung Büngrerner Dingdener Heide beschreibt deren Ziele und Aufgaben.

Die Stiftung will die bäuerliche Kulturlandschaft der letzten 700 Jahre erlebbar machen. In fünf Zeitfenstern zeigt sie, wie Wald zu Heide, Heide wieder zu Wald und Wiesen zu Ackerland wurden.

Als Eigentümerin von über 150 Flurstücken, die insgesamt 220 Hektar umfassen, sichert und erweitert sie Naturschutz-Räume im Projektgebiet Büngrerner Dingdener Heide.

Hier stellt sie die naturschutzfachliche Bewirtschaftung in den Zeitzonen „Hudewald“, „Heide“ und „Grünland“ sicher.





Stiftung Büngerner
Dingener Heide



Joachim Fuchs
Geschäftsführer der Stiftung



Zu den Aufgaben der Stiftung gehört auch die Betreuung der Rundwege und Infotafeln sowie der Aussichtskanzeln. Sie kümmert sich ebenfalls um das Projekt „Historische Landwirtschaft“, das den Ackerbau zeigt, wie er Anfang bis Mitte des vorigen Jahrhunderts üblich war.

Die Arbeit der Stiftung lebt von der Kooperation mit den Interessengruppen vor Ort.

Gemeinsam mit der Biologischen Station im Kreis Wesel sowie mit vielen ehrenamtlichen Helfern und den Landwirten werden die konkreten Maßnahmen umgesetzt. Unterstützung erhält sie dabei von den Städten Hamminkeln und Rhede. Die Stiftung ist Partner des Naturparks Hohe Mark.



Wer die Zeitzonen erkundet, lernt viel über den Einfluss des Menschen auf Natur und Landschaft.

Lehrreiches Ausflugsziel




Die naturschutzgerechte Wiederbelebung der historischen Landschaften macht das Gebiet für die Menschen aus der Region ebenso wie für Besucher aus dem nahe gelegenen Ruhrgebiet und den Niederlanden zu einem ökologisch nachhaltigen, lehrreichen und zugleich unterhaltsamen Ausflugsziel.



Und zu einem einzigartigen Umweltbildungsprojekt – wer die Zeitzonen erkundet, lernt viel über den Einfluss des Menschen auf Natur und Landschaft und erfährt, welche Fehler im Laufe der Zeit gemacht wurden.

Fehler, aus denen wir heute lernen können. Um hier noch tiefere Einblicke zu gewähren, veranstaltet die Stiftung regelmäßig geführte Exkursionen.





Die Stiftung Büngerner Dingdener Heide steht für eine naturnahe Bewirtschaftung ihrer Flächen.

Im Einklang mit der Natur



Die Stiftung Büngerner Dingdener Heide stellt eine naturnahe Bewirtschaftung der von ihr verantworteten Flächen sicher.

Dazu gehören beispielsweise die intensive Schafsbeweidung, der Einsatz von Wasserbüffeln sowie extensive Bewirtschaftungsvorgaben. So hat die gemeinnützige Institution zur heutigen Pflanzen- und Artenvielfalt in dem Naturraum beigetragen.

Seltene Vögel wie der Große Brachvogel sowie Pflanzen wie Lungen-Enzian, Orchideen, Sonnentau, Kuckuckslichtnelke und Wiesen-schaumkraut sind dort mittlerweile wieder heimisch. Wasserbüffel sorgen für eine naturschutzfachliche Landschaftspflege.



Viele engagierte Menschen sind vor Ort in das Stiftungs-Projekt involviert. Mit ihrer Arbeit tragen sie dazu bei, die historische Kulturlandschaft in der Büngrerner Dingdener Heide zum Leben zu erwecken. Drei Beispiele:

Wichtige Partner im Portrait

Landschaftspflege

**Marianne und Manfred Busse,
Ilse Tannigel**

Das Ehepaar Busse kümmert sich zusammen mit Ilse Tannigel um die Pflege der kleinen Dingdener Heide.

Die Rentner arbeiten ehrenamt-

Bis zum Herbst ruhen Pflege und Forstarbeiten, damit die heimischen Vögel ungestört brüten und ihren Nachwuchs aufziehen können.

„Vor rund 15 Jahren haben wir eine Führung durch die Heide mitgemacht. Dabei haben wir unsere Begeisterung für dieses

wundervolle Naturschutzgebiet entdeckt“, erinnert sich Marianne Busse. „Als wir hörten, dass ehrenamtliche Helfer für die Landschaftspflege gesucht werden, haben wir uns sofort entschlossen, diese Aufgabe zu übernehmen.“

Seitdem ist das Ehepaar gemeinsam mit Ilse Tannigel unermüdlich unterwegs, um die Heidelandschaft in aufwendiger Handarbeit frei von unerwünschten Sämlingen, Baum- und Strauchaufschlag zu halten.

Denn ungehindert wachsende Bäume und Sträucher bedrohen die sensible Landschaft, die bei zu viel Beschattung zu verkümmern droht. „Wir sind alle drei gern in der Natur unterwegs, genießen die frische Luft und die Stille hier vor Ort“, sagt Marianne Busse.

„Es ist schön, zu erleben, dass unsere Arbeit dabei hilft, die Heide zu erhalten und so den Lebensraum vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten zu schützen.“



lich und sind zwischen Oktober und Februar wöchentlich rund 12 Stunden im Einsatz. Anfang März müssen sie fertig sein mit den Pflegearbeiten, denn dann beginnt der Vogelschutz.





Schafsbeweidung

Joachim Koop

Naturschutzgerechte Landschaftspflege spielt eine bedeutende Rolle in der Büngrner Dingdener Heide. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet auch Joachim Koop, genauer gesagt seine Schafherden, die nicht nur in der Büngrner Dingdener Heide weiden. Ein Schwerpunkt der Arbeit von Schäfer und Schafen liegt dabei in der Pflege der Heidelandschaft der Büngrner Dingdener Heide, in der auch in früheren Zeiten Schafe zur Landschaftspflege genutzt wurden. „Die Schafsbeweidung spiegelt die Landschaftsnutzung vergangener Epochen wider und ist zugleich die natürlichste Art der Heidepflege“, sagt Joachim Koop. Woll- und Fleischproduktion haben dagegen heute kaum noch eine Bedeutung. Milch

und Fleisch werden in bescheidenem Rahmen an die örtlichen Gastronomiebetriebe verkauft. Um die Vermarktung der Wolle kümmert sich Joachim Koops Frau, der Großteil geht ebenfalls in die Weiterverarbeitung lokaler Betriebe. Was der gelernte Landwirt an seiner Arbeit schätzt? „Ich bin sehr naturverbunden und habe Spaß daran, mit Tieren zu arbeiten“, sagt er. „Die Schäfererei erlaubt mir ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in der Natur.“



Landwirtschaft

Verena Honsel

Zwei Kinder, zwei Hunde, drei Pferde, ein Bio-Hof – Verena Honsel ist eine viel beschäftigte Frau. Nachdem sie viele Jahre im konventionellen Betrieb ihres Mannes mitgewirkt hatte,

entschloss sie sich 2015, zwei Flächen im Projektgebiet der Büngrner Dingdener Heide von ihrem Mann zu pachten und entsprechend den Stiftungsvorgaben für die historische Landwirtschaft zu bewirtschaften. Die Fruchtfolge sieht zwei Jahre Winterroggen und ein Jahr Kartoffeln vor. Wie es einst üblich war, sät Verena Honsel den Roggen mit 25 Zentimetern Reihenabstand – und damit sehr viel breiter, als es nach heutigem Standard vorgesehen ist, was den Ertrag reduziert.

Als Untersaat dient Klee, gedüngt wird ausschließlich mit Pferdemist. „Es ist faszinierend, zu sehen, was man mit einfachen Mitteln alles schaffen kann“, sagt die Landwirtin. „Am Anfang war es schon ziemlich aufwendig. Ich musste mich selbst erstmal umfassend informieren und die nötigen Kontakte knüpfen. Dabei hat mir der Erzeugerring NRW sehr geholfen. Darüber finde ich auch die Absatzwege für meine Ernte.“ Für die biologische Düngung hat Verena Honsel eine Kooperation mit einem benachbarten Pferdehof geschlossen.

Im Jahr 2000 wurde der Grundstein für die Arbeit der heutigen Stiftung Büngrner Dingdener Heide gelegt. Seitdem ist viel geschehen – ein Überblick

Meilensteine der Stiftungsarbeit

2000

Gründung der Stiftung Büngrner/ Dingdener Heide mit dem Ziel, die Geschichte einer Kulturlandschaft im Wandel der letzten 700 Jahre erlebbar zu machen.

2001

Der Dingdener Heimatverein baut einen Ziehbrunnen nach, wie er vor vielen Jahrzehnten in der Dingdener Heide in großer Anzahl anzutreffen war. Er übergibt ihn zum 25-jährigen Vereinsjubiläum an die Stiftung.

2007

Das Land Nordrhein-Westfalen und der NABU übertragen die in deren Besitz befindlichen Naturschutzflächen in der Büngrner Dingdener Heide auf die Stiftung, die diese verwaltet und verpachtet.

2010

Auf einer Stiftungsfläche wird die zweite Aussichtskanzel in der Dingdener Heide eröffnet. Sie erlaubt einen faszinierenden Blick auf die zentralen Feuchtwiesen des Projektgebietes.

2017

In der Zeitzone Hudewald entsteht ein neuer Viehunderstand. Zum Schutz des Großen Brachvogels werden erstmalig Brutgelege eingezäunt.

2018

Die Stiftung erhält ein neues Erscheinungsbild. Die Blänken auf den stiftungseigenen Flächen werden freigestellt, um das Brutgebiet für Wat- und Wiesenvögel einladender zu gestalten.

2019

Der Wolf-Infopfad am Parkplatz „Alte Schäferei“ wird eröffnet. Neben vier Schautafeln wird ein Musterzaun für den Wolfsschutz errichtet.

2020

Die Kleine Dingdener Heide wird um 2,5 ha vergrößert. Die Stiftung erwirbt 5 ha Flächen in den Zeitzonen Hudewald und Grünland.





2014

Der NABU, die NRW-Stiftung und das Umweltministerium NRW legen die Verantwortung für das Projekt komplett in die Hände der Stiftung Büngrer Dingdener Heide.

2015

Die neuen Informations tafeln werden aufgestellt. Auf dem Rundweg erhalten die Besucher zu jeder Zeitzone Einblicke in das Landschaftsbild, die Landnutzung und spannende Informationen über die historischen Hintergründe.

2016

Der alte Storchenhorst wird erneuert und zwei weitere Storchennester werden neu errichtet.

2021

Der Rundweg wird zum LandStreifer „Zeitreise“ des Naturpark Hohe Mark und als Premium-Wanderweg ausgelobt.

2022

Die Stiftung erwirbt 9 ha Fläche im Zentrum des Projektgebietes. Für deren Umwandlung wirbt sie mit der Broschüre „Hilf der Heide auf die Sprünge“ Spenden ein.

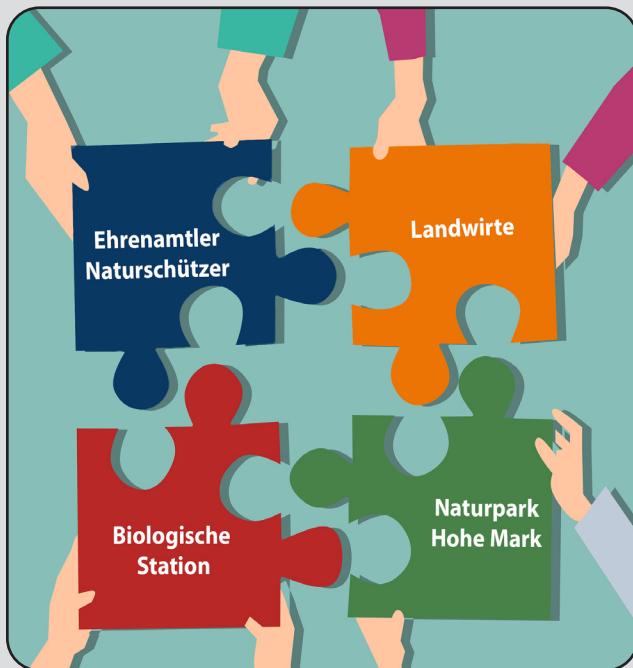
2023

Zum Schutz der Brutvögel werden die Grünlandflächen auf einer Länge von 4,5 km zu den Wegen hin abgezaunt.



Die zahlreichen Aufgaben der Stiftung lassen sich nur in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Partnern bewältigen.

Starke Partnerschaften



Die Stiftung Büngerner Dingdener Heide arbeitet eng mit der Biologischen Station im Kreis Wesel zusammen, die sich vor Ort um die naturschutzfachliche Betreuung des Projektes kümmert.

In den forstlichen Belangen wird die Stiftung vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW betreut. Zahlreiche aktive Naturschützer engagieren sich

regelmäßig in der Büngerner Dindener Heide. Zu den Aktivitäten gehören die Pflege von Naturschutzflächen, die Suche von Brutgelegen, Reparaturarbeiten, Exkursionen und Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Um die naturschutzfachliche Pflege ihrer Liegenschaften sicherzustellen, arbeitet die Stiftung mit 24 Pächtern zusammen.

Drei Landwirte beteiligen sich an dem Programm „Historische Landwirtschaft“ und arbeiten auf 15 ha Fläche nach historischem Vorbild.

Etwa 12,5 ha der Gesamtfläche werden von zwei Landwirten biologisch bewirtschaftet.

Tatkräftige Unterstützung erhält die Stiftung auch seitens der Behörden:

- *Wald und Holz NRW*
- *die Unteren Naturschutzbehörden der Kreise Wesel und Borken*
- *die Bezirksregierungen Düsseldorf und Münster*
- *die Städte Hamminkeln und Rhede*

Außerdem arbeitet die Stiftung intensiv mit dem Naturpark Hohe Mark zusammen, bei dem sie Mitglied ist.

*Daten und Fakten rund um Organisation und Finanzierung der Stiftung
Bürgerener Dingener Heide.*

Das Profil der Stiftung

Vorstand und Geschäftsführung prägen die Organisationsstruktur der Stiftung. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Bürgermeistern der beteiligten Städte sowie Vertretern des NABU. Das zentrale Entscheidungsgremium besteht derzeit aus sechs Mitgliedern.

Gemeinsam stellen sie die Weichen für die Stiftungsarbeit und beauftragen die Geschäftsführung mit der entsprechenden Umsetzung.

Die Geschäftsführung ist verantwortlich für die weisungsgemäße Erledigung der Aufgaben und arbeitet dabei eng mit der Biologischen Station im Kreis Wesel (BSKW) zusammen.

Finanzierung

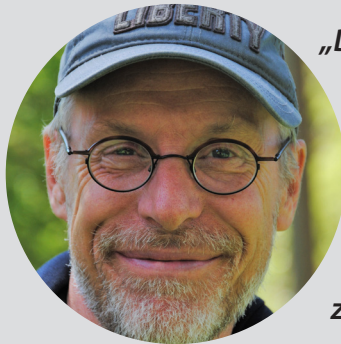
Die Stiftung finanziert ihre Arbeit durch

- Öffentliche Fördermittel
- Pachteinahmen
- Verkauf von Ökopunkten
- Spenden
- Sonstige Zuwendungen



Die Vorstandsmitglieder der Stiftung Büngerner Dingdener Heide
in Wort und Bild

Der Vorstand stellt sich vor



„Die Stiftung trägt dazu bei, einen einmaligen Naturraum in unserer Region zu erhalten bzw. zu erweitern, den Erhalt der Wiesenvögel zu fördern und deren Populationen zu stärken. Deshalb engagiere ich mich seit 2014 als Vorsitzender des Stiftungsvorstands.“

Matthias Bussen, Vorsitzender des Stiftungsvorstands
NABU Kreis Wesel



Joachim Fuchs, Geschäftsführer der Stiftung,
zertifizierter Natur- und Landschaftsführer

„Dieses Projekt bindet die unterschiedlichsten Aspekte wie Natur- und Artenschutz und historische Landschaftsnutzungsformen zu einem spannenden Potpourri. Die praktizierte Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Naturschützern mit Land- und Forstwirtschaft ist eine spannende Herausforderung für mich. Die faszinierende Landschaft motiviert mich bei jedem Besuch aufs Neue, mich für ihren Erhalt einzusetzen.“

Christian Chwallek, stellvertretender Vorsitzender
des Stiftungsvorstands, NABU Landesverband NRW



Martina Erzner,
Biologische Station Kreis
Wesel,
botanische Betreuung des
Stiftungsprojekts und Be-
treuung der Pächter



Thomas Traill,
Biologische Station Kreis
Wesel,
ornithologische Betreuung
des Stiftungsprojekts und
Betreuung der Pächter



Dr. Heide Naderer,
NABU- Landesvorsitzende NRW

„Die Dingdener Heide ist ein Hotspot der Biodiversität, die mit ihrer außerordentlichen Artenvielfalt einen besonderen Schutz verdient.

Sie ist Zufluchtsort und Lebensraum für seltene Vogel und bedrohte Pflanzenarten.

Die naturnahe Bewirtschaftung der geschützten und ökologisch wertvollen Flächen sowie die schonende naturnahe Waldwirtschaft bringt die Natur in Einklang. Die Dingdener Heide ist damit ein perfekter Ort, der Umwelt und Naturschutz vereint und enorm wichtig ist für die Region und ganz NRW.“

Bernd Romanski,
Bürgermeister der Stadt Hamminkeln



„Die Kulturlandschaft und das Naturschutzgebiet Dingdener Heide sind Natur- und Erlebnisräume direkt vor der Hamminkeler Haustür, die von unterschiedlichen Nutzergruppen in Anspruch genommen werden. Zum einen von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hamminkeln und zum anderen von Gästen, die ins schöne Hamminkeln kommen, um ihre Freizeit zu genießen.

Vor diesem Hintergrund ist mir die Arbeit in der Stiftung sehr wichtig, um insbesondere darauf Einfluss zu nehmen, dass es ein geordnetes und friedliches Miteinander der unterschiedlichen Nutzergruppen gibt.“

„ Die Büngerner Dingdener Heide ist aufgrund der Arbeit der Stiftung auch heute noch ein wunderbarer Landschaftsraum mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, die es anderswo oft nicht mehr gibt.

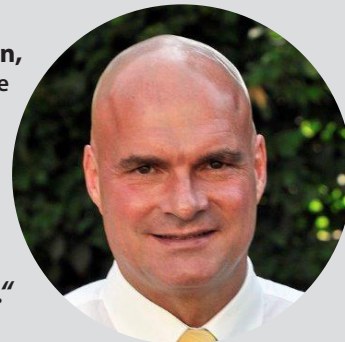
Die Erfolge zeigen mir immer wieder, wie sehr sich der Einsatz für das Projekt lohnt. Es macht mir viel Freude, in einem engagierten Team an der weiteren positiven Entwicklung des Gebietes mitarbeiten zu können.“

Ralf Volmer, NABU Kreis Borken



Jürgen Bernsmann,
Bürgermeister der Stadt Rhede

„Mir geht es darum, diesen ganz besonderen Lebensraum nachhaltig zu sichern und damit letztlich auch für unsere schöne Region und die Stadt Rhede zu werben.“





Stiftung **Büngerner Dingdener** Heide



Konzept und Gestaltung:
Thomas Becker
Fotos: Thomas Becker, Conny
Türk
Illustrationen: Susanne Smajić

Stiftung Büngerner/ Dingdener Heide
Königsberger Straße 109, 47495 Rheinberg
Tel. +49 (0) 2843 90 90 977
info@dingdener-heide-stiftung.de
Dingdener-Heide.com